

**Eßlinger Zeitung (18. 06.2008):**

## **Flüssiger Sonnenschein**

18.06.2008

**Bad Cannstatt : Werke von Dessa bei der Galerie Kunsthöfle im Amtsgericht - Zu sehen bis zum 15. Juli**

Von Iris Frey

In Wort und Bild wurden kürzlich die Vernissage-Besucher der Galerie Kunsthöfle im Amtsgericht überrascht. „Der Wind weht ununterbrochen über die Waialeale“. So beginnt ein Gedicht der Berliner Autorin Ulrike Hofmann zum hier abgebildeten Gemälde namens „Regeneration“ von Dessa. Hofmann spricht in dem Gedicht auch vom „flüssigen Sonnenschein“. Dieser ist hier sicherlich zu finden in dem hell und licht gestalteten Gemälde, das das Wasser einfängt, genauer die Wasserfälle des Landes, in dem sie geboren wurde. „Regeneration“ ist eines der großformatigen Bilder, die die Künstlerin Dessa zeigt. Dessa ist als Deborah Sharon Abeles in Zimbabwe 1948 geboren worden. Sie ist in Südafrika aufgewachsen, ihre Eltern sind damals dorthin emigriert. „Ich fühle immer Afrika in mir“, sagt Dessa. Doch ihre Wurzeln, ihre Heimat sind in der Philosophie zu finden. Dennoch Simbabwe schwingt im Bild „Regeneration“ mit. Schnell gerät Dessa ins Schwärmen von den „Victoria Falls“. Sie mag Wasserfälle. Inspiriert davon malte sie dieses Bild, das die Frische des Wassers ausdrückt, aber auch die Zartheit des Grüns, der Palmblätter angedeutet. Wer die Oberfläche des Bildes genau betrachtet, sieht unterschiedliche Pinseldukti und Bearbeitungen. Dessa gelingt es mit den Acrylfarben sowohl aquarellartigen Charakter herzustellen als auch Mischtechnik-Charakter, in dem sie die Farbe trocken aufträgt. Mit Wasser vermischt zeigt sie beispielweise eine Reihe von afrikanischen Impressionen, in denen Steine eine besondere Rolle spielen wie etwa in „Lost kingdom“ und „Waiting für the rain“. Auch Hawaii-Eindrücke weben sich in ihre Malerei. Dort reiste die 60-Jährige bereits sechsmal, um Energie zu tanken. Sie liebt dort die Harmonie von Mensch und Natur, erzählt sie. Und fühlt den Frieden und die Kraft des Windes. Ein Strandbild mit Lava, hellem Sand sowie türkis-schimmerndem Meer zeigt die Leichtigkeit und Weite, die Dessa inspirieren. Das Bild heißt „Vulcanic rock“. Sie macht sich aber auch viele Gedanken über die Welt und den Wandel, die Probleme des Klimawandels, die Erhitzung der Erde, ausgedrückt im expressiven Bild mit dem Titel „Where to“ mit leuchtend rotem, brennenden Himmel. Doch auch die Planeten inspirieren sie, wie das Bild „Mars came by“ zeigt, als sie in ihrem Zuhause am Genfer See in der Schweiz den Mars für ein paar Monate beobachten konnte. Land Escapes, Landschaften, heißt der Titel dieser Ausstellung, die auch zwischen dem Wechsel von Bild und Poesie lebt durch die Gedichte von Ulrike Hofmann. Hofmann ist Autorin, Übersetzerin, Verlegerin und hat Theaterstücke geschrieben, wie etwa das Stück „Die Akte der Auguste D.“ zum Thema Alzheimer, das in Zürich vor ein paar Jahren uraufgeführt wurde. Dessa lebte in Israel, studierte in Jerusalem und später in Paris. Seit 1981 lebt sie in der Schweiz und arbeitet in Berlin und Pully. Im Amtsgericht zeigt sie auch Werke, die von Musik inspiriert sind, etwa Leonard Bernstein. „Wir starten alle aus dem Nichts“, sagt Dessa und meint damit alle Kunstarten, nur jeder drückt es auf seine Weise aus. Die rund 30 Werke von Dessa sind noch bis zum 15. Juli im Amtsgericht Bad Cannstatt zu sehen, Badstraße 23, montags bis freitags, von 8 Uhr bis 16 Uhr. Weitere Infos über Dessa im Internet unter [www.dessa-art.com](http://www.dessa-art.com).